



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 80. Ut scriptura impleretur dicens: partiti sunt vestimenta mea sibi, & super vestem meam miserunt sortem. Joan. 19. Damit die Schrift erfüllet wurde/ die da sagt: sie haben unter sich ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

Diß ist die Kirch / so una heisset / so sancta heisset / Catholica & Aposto-
 lica heisset / die eine Lehr führet / welche durch die ganze weite Welt ver-
 kündiget und geprediget wird / wer in diese Kirch hineingehet / und darein
 bleibet / wird theilhaftig von ihrer Einigkeit / und Unzertrennlichkeit / wer
 aber aussershalb dieser Kirchen sich auffhält / und das Kleid Christi zu zer-
 schneiden / zerstücklen suchet / muß nothwendig zuschanden gehen. Was
 lehret anders der H. Athanasius, da er in seinem Symbolo sagt: Hæc est
 fides Catholica, quam nisi quisque integram in violatamque servaverit,
 absque dubio in aeternum peribit. Diß ist der allgemeine oder Catholi-
 sche Glaub / wer diesen nicht ganz und ungekränct halten wird / muß oh-
 ne allen Zweifel ewig verlohren gehen. Fast uns auch den H. Augustinum
 anhören: Si Christianus separatur à Corpore Christi, non est membrum
 ejus, non vegetatur spiritu ejus. Utautem simus membra ejus, unitas
 nos compaginat. Hæc dicimus, ut amemus unitatem, & timeamus
 separationem: nihil enim sic debet formidare Christianus, quam sepa-
 rari à Corpore Christi. Wan ein Christ abgesondert wird vom Leib Chris-
 ti / so ist er Christi Glied nicht mehr / wird auch nicht lebhaft gemacht
 von seinem Geist / damit wir aber seine Glieder seyn / das verursachet die
 Einigkeit / so uns verbindet: diß wird darum gesagt / damit wir die Ei-
 nigkeit lieben / die Absonderung aber fürchten: dan ein Christ soll nichts
 mehr fürchten / als vom Leib Christi abgesondert werden.

Tr. 27 in Joannem.

Sage dan / O Christ Catholischer Mensch! Gott deinem Herrn
 danck / daß er dich zur Einigkeit derjenigen Kirchen beruffen / welche una,
 sancta, Catholica ist und bleibet / in welcher Kirchen du lebst und erwart-
 met wirst als unter einem ungeneheten unzertheilten Kleide. Bitte um
 Gnad der Beharrlichkeit im Glauben / und damit dein Glaub nicht ahneh-
 me / so bitte Christum / daß er für dich bitten wolle / wie er vor Petro ge-
 betten hat.

Luc. 22

Rock des Herrn unzerschnitten / ist des Glaubens Einigkeit:
 An dir / Mensch / wird nicht gelitten einige Zertrennlichkeit.
 Nest von einer Wurzel haben / ihren Wachsthum ihren Saft
 So kan alle Christen haben fides una mit Ibr Krafft.

EXHORTATIO 80.

Ut scriptura impleretur dicens: partiti sunt vestimenta mea
 sibi, & super vestem meam miserunt sortem. Joan. 19.
 Damit die Schrift erfüllet wurde / die da sagt: sie haben
 unter sich meine Kleider vertheilet / und über mein Ge-
 wand das Loos geworffen.

So

Pf. 21

Sowohl die Heiden als Juden haben ihren Theil an Peinigung /
 Kreuzigung / Todt und Tormenten Christi des Herrn / damit
 die Schrift erfüllet würde: omnes videntes me deriserunt me,
 locuti sunt labiis, & moverunt caput. Alle die mich sehen/
 die spotten mein: sie reden mit ihren Lippen / und schütteln
 das Haupt. Der Prophet sagt omnes alle / keinen aufgenommen:
 weilien die Juden sambt den Heiden den Heyland verfolgt / und sich um
 denselben zu peinigen vergesellschaftet haben. Die Schergen und Solo-
 daten so Heidnisch waren / haben unter ihnen die Kleider Christi theils ge-
 theilet / theils das Loos drüber geworff / und dieses gereichte ja zum Schimpff
 und Tort des Herrn Jesu der vor seinen Augen sahe / daß seine heilige Klei-
 der / worauf denen Vresthafften ein heylbahre Krafft aufgangen ware /
 also verunehret wurden.

c. 11

Betrachte hier zum ersten / wie klar es prophezet und vorgesagt wor-
 den von denen Propheten / und zwar allerklärst vom Königlichem Pro-
 pheten David / daß die Kleider Christi zertheilet und geschnitten werden
 solten. Von grossen Geheimnüssen dan und Wichtigkeiten ist diese Klei-
 der Zertheilung. Aber was bedeutet sie dan? ich antworte: neben dem
 was in voriger Predig davon gemeldet worden / bedeutet sie dieses: die
 Kleider Christi / seynd die Glaubige Christi / die Apostelen / die Jünger /
 mithin alle fromme Christen. Wie nun die Kleider Christi geschnitten
 worden / also seynd geschnitten / geviertheilet / zerhackt auß daß des Glau-
 bens die heilige Jünger und Freunde Christi. Von diesen sagt Paulus in
 seiner Epistel zu die Hebräer: alii distenti sunt, non suscipientes re-
 demptionem ut meliorem invenirent redemptionem &c. Andere
 seynd außgestreckt / außgedähnet / und haben die Erlösung
 nicht angenommen / damit sie eine bessere Auferstehung
 finden möchten: andere aber haben Spott und Streiche auß-
 gestanden / auch über das Bände und Kercker: sie seynd ge-
 steinigt / sie seynd zerhauen / seynd versucht / seynd durchs
 Schwerd erschlagen. Alle diese Ding (gleich auch in den Augen des
 allsehenden doch schweigenden Christi die Kleider vertheilt wurden) seynd
 geschehen in den Augen Gottes. Dan oculi Domini super justos,
 die Augen des Herrn gehen über die Gerichte. Unter den Au-
 gen Gottes waren gewiß die fromme Machabaer-Kinder im alten Testa-
 ment sambt ihrer herghafften Mutter / als Antiochus sie zerstückelten /
 zerstücklen lieffe. Und im neuen so viele tausend und tausende beyderley Ge-
 schlechts

Pf. 33

schlechts / so wegen Haß der Kirchen Christi gesotten / gebraten und in un-
 ter verschiedene Art Peinen ihren Geist aufgegeben. Leuthe wahrhaftig / die
 wegen glorreicher Besiegung ihrer selbst bey der Nachwelt grössere Ver-
 wunderung und mehrere Dalken verdienet / als ehemahlen die alte Hecto-
 res, Achilles, Agamemnones, Hannibales, Amilcares. Menschen
 wahrhaftig / die im Haß der Welt und Verachtung irdischer Dingen so
 weit kommen / daß sie von denen Dingen / so man siehet / mit Ignatio An-
 tiocheno nicht das geringste mehr verlangten / und drum die Welt ihrer
 nicht wehrt ware. Diese fürtreffliche Helden und Heldinnen litten / was
 sie litten / unter den Augen Christi / der alles zum genauesten sahe. Sie
 schwiegen zu diesen ihren erschrecklichen Peinen. Christus schwiege auch.
 Aber soll er wohl allzeit schweigen wollen / und allzeit sich angehen lassen / ob
 hätte er es nicht gesehen? nein fürwahr! am letzten Gericht wird er die aller-
 genaueste Rechnung fordern / und die Verfolgere seiner Kinder werden
 alsdan recht sehen / in welchem sie gestochen haben.

Zach. 13

Die Gebeine so gar und Glieder derer H. Martyrer / so die Tyrann-
 nen vielleicht vermeinet / verbrennt / verworffen / vertilget zu haben / hat
 Gott wohl bewahret: Dominus custodit ossa eorum, unum ex his non
 conteretur. Ja was sage ich von Gebeinen? die Haare so gar hat er ge-
 zehlet / also lieb hat Christus seine Freunde / daß sein allsehendes Auge nichts
 übersehen könne / was ihnen widriges wiederfährt / wer die rühret / mag
 eben mehr seinen Augapfel rühren. Lerne hierauf O lieber Christ! wan
 du Unbill oder Unrecht von den Menschen leydest / dich nicht viel drum zu
 bekümmern: dan es wird eine Zeit kommen / da Gott der Herr / wie Je-
 remias sagt / Raach nehmen wird von deinen Feinden. Dieser ist es / zu
 dem du mit zum Himmel aufgehobten Händen mit David seuffzen magst:
 Judica me Deus, & discerne causam meam de gente non sancta &c.
 Richte mich O Gott! und entscheide meine Sache von einem
 unheiligen Volck: von gottlosen / schalckhafftigen Menschen
 erlöse mich. Du indessen solst kein Raach suchen / noch verlangen.

Pf. 33
Matc. 10.

Zach. 12

Jer. 46

Pf. 42

Bedencke zweytens: man spielte und würffelte schon umb die Kleider
 Christi / da er noch lebete / machte wenig Werck / wie und wan er stürbe.
 Eiliche Elteren haben Kinder / einige Verwandte haben Neeff und Nichten
 / sonsten nahe Bluts-Freunde / welche Kinder / Neeffen / Nichten
 und Bluts-Freunde anjese / da die Eltern / Verwandte noch leben / an-
 fangen zu hadren und sich zu zancken wegens überbleibsel der Güteren / fra-
 gen wenig darnach / was ein ehrbare Welt hievon sagt. Man hat (also
 gott

Dd

gottlos ist oft ein Bluts-Freund) oftmahlen gesehen / daß ein alter Vater oder Mutter einen Spaarpfennig / den sie sorglich auff ihrem hohen Alter zum Nothwendigen Anbiß (dan das Brodt der Kinder ist oft bitter/und ist nicht gut in ihre Hände zu sehen) irgentwo verborgen gehalten / von den Kinderen / befreundten diebischer weise fortgeklaubet / weggeraubet zu seyn gnugsam vermerckt / aber doch wenig Danck davon verdienet / daß nach erhaltener Beute und Beutel / das Gesicht deren so es genossen / noch klauerer worden. Was soll man alsdan sagen oder klagen / als nur: Filios eutri vi & exaltavi, & ipsi spreverunt me. Man hat Leute von reicher Erbschafft gesehen / die wenig an den Verstorbene gedachten / kaum ein Mess vor sein Seel lesen ließen / kaum ein H. Communion verrichteten / kaum ein andächtiges milerere dem Todten nachschickten / nur hiemit traurig genug zu seyn scheinen wolten / wan die Stühle und Tische schwarz gekleidet waren / im geringsten nichts trauriger als eben gemeldete hölzerne Blöcke. Was gedüncket euch von diesen Gästen / ja gewißlich Gästen / dan sie seynd nicht bekümmerter als die so im Gast-Hause den Krug immer auffm Rnye haben. O mögte man jetzt den Todten reden hören / was würde man anders vernemen als diese Klage / so auch mannige Seel im Fegfeur fürbringen muß:

H. 1

Meine Freunde und meine Nächsten seynd gegen mich gestanden / und die mir nahe waren (im Seblüth oder Erbschafft) seynd ferne von mir gestanden. Oder die Klage und Jammer-Stimm des Davids: Siehe! mein Kind / so von meinem Leibe herkommen ist / suchet meine Seele.

Pl. 37

Betrachte drittens. Vom Evangelisten Lucas wird bey Erzählung des Würfels hinzugesagt stabat populus spectans. Das gemeine Volck stunde und sahe zu. Vielleicht / damit das würffeln anschaueten / oder das Traur-Spectakel des Gekreuzigten. Was sahen sie an Christo? nil nisi facinus suum videre poterant. Sie konten nicht anders diese verblendete verstockte Menschen an Christo sehen / als ihren Grimm und Mordthat.

2 Reg. 16

c. 23

Du O Christen Mensch! stehe des Abends bey Erforschung deiner Sünden / des Morgens bey deiner Morgen-Meynung vor dem Traur-Spiegel deines gekreuzigten Jesu / oder auch unter der H. Mess vor deinem Jesu. Siehe an seine Wunden / betrachte seine Säulen / seine Striemen / seine auff-doch mehr aufgeloffene Blut-aderen / als so viel Zungen / die nichts als Liebe reden. Besehs dieses alles nicht obenhin / forderen wehemüthig und wohl bedachtamb: durchgründe die Ursachen / warumb er so viel und

3. Greg.

groffe

große Unbill erlitten. Man kan bey diesen Gedancken Himmelbrod finden / Apoc. 2
 se niemand kennt / als der es bekommt / Amen.

Martyrer seynd Christi Kleyder
 Die in Peinen vielfach / leyder /
 Jämmerlich zerstücklet seynd.
 Ihr Sebein wie auch die Haare
 Seynd gezehlt von Vaar zu Vaare
 Sie ofstiegen ihre Fetad
 Wobon sie verlobt'n gemeint.

EXHORTATIO 81.

Et Milites quidem hæc fecerunt. Jois 19.
 Und diß thäten zwar die Kriegs-Knechte.

Wird diß ist ein arger Wahn / ein gemeine aber doch böse Gewon-
 heit und Ausspruch der Menschen / wan ihnen etwas widriges zu-
 stofft / gibt man die Ursach nicht deme / der sie ist / nemlich Gott /
 sondern dem Unglück / ja wohl gar dem Teuffel. Sterben einem
 die Kinder und andere Vieh-Zucht / so gibt manniger die Schuld dem
 Teuffel: welcher Teuffel hat mir diß gethan? oder man legt die Schuld
 auff einer Unholden / die alte Feh hat es mir angethan: ich bin gewiß zum
 Unglück geböhren.

Wird ein Land verwüstet / so seynd die Krieger diese Schuld: Milites
 quidem hæc fecerunt. Entstehet ein Brand / man gibt die Ursach auff
 böse Nachbarn; ist ein Eheurung im Land / gibt mans auffm Gewitter /
 und so fort / da doch Gott die rechte Ursach ist / der zur Straff unserer Sün-
 den alles dieses über uns verhenget. Si erit malum in civitate, quod Do-
 minus non fecerit? ist auch wohl einig Unheil in der Stadt / das der Herr
 nicht gemacht habe?

In solchem fall / wan wir also reden wollen / seyn wir den Hunden gleich /
 die im Stecken beißen / womit sie getroffen. Was kan der Stock darzu?
 als Jonas der Prophet kein Schatten weiter vom Kürbis und seinen blät-
 tern hatte / also / daß er die Sonnenhitze übers Haupt nicht dülde konte / zür-
 nete er gewaltig und beehrte für seine Seel / daß er sterben mögte. Was
 sprach der Herr hierauff: meinstu wohl / daß du umb den Kürbis mit Zu-
 gen zürnest; als wolte der Herr sagen: den Kürbis hab ich gemacht / daß
 er grünte / auch habe ich ihn dörr gemacht / daß er dir den Schatten weiger-
 te / daß der Kopff dir krank sey / hab ich gemacht; nicht die Sonn / der ich
 es befohlen. Ich habe alles dieses gemacht / daß es also geschehen.

Da

To-